

Lektürebericht

宮台真司 Miyadai Shinji –
サブカル「真」論 Sabukaru “shin” ron
[*Die “wahre” Theorie der Subkultur*]



Bei dem Werk „Die ‚wahre‘ Theorie der Subkultur“ (サブカル「真」論 *sabukaru „shin“ ron*) handelt es sich um die Veröffentlichung dreier Symposiumsprotokolle zum Thema „Subkultur im gegenwärtigen Gesellschaftskontext“, abgehalten im Zeitraum von Mai bis September 2004.

Die Diskutanten sind zum Einen der auch gleichzeitig als Herausgeber des Bandes fungierende Mediensoziologe Miyadai Shinji, welcher im Verlauf des Berichtes noch eingehender vorgestellt werden soll, sowie zum Anderen die Mangaexperten Egawa Tatsuya und Lee Hyun-Seok, der Otaku-Schriftsteller Nakamori Akio, der Journalist Miyazaki Tetsuya, der Filmkritiker Matsuda Masao und schließlich der Dokumentarfilmregisseur Mori Tatsuya.

Doch zunächst zum Autor:

Miyadai Shinji (*1959), als Soziologiedozent gegenwärtig an der Tōkyō Metropolitan University tätig, ist ein überaus aktiver Vertreter in der japanischen Landschaft der Medienintellektuellen. Seit der Veröffentlichung seiner Dissertation im Jahre 1989 bis heute veröffentlichte er weit über zwanzig Monographien zu solch breitgefächerten Themen wie Nationalismus, Schulmobbing oder Populär-/Subkultur und wirkte als Gastautor an unzähligen weiteren Werken mit. Besonderes mediales Interesse erweckten seine Veröffentlichungen zum Phänomen der Schülerinnenprostitution (援助交際 *enjo kōsai*) sowie seine Aufarbeitung der AUM-Anschläge in Tōkyō 1995. Das vorliegende Buch verzeichnet nun wie bereits erwähnt die Diskussionen dreier Symposien, welche, hier in Dialogform abgedruckt, unter dem Schlagwort „Subkultur“ stehen. Der Anreiz, sich eingehender mit Aspekten der Subkultur zu beschäftigen, bestand für Miyadai vor allem darin, der japanischen Öffentlichkeit die Bedeutung der Subkultur für die Bildung gesellschaftlicher Bewusstseinsprozesse zu vermitteln. Darüberhinaus sollte besonders denjenigen, die den Einfluss der Subkultur auf ihr Leben für gering erachten, aufgezeigt werden, dass dem nicht so ist.

Das erste Symposium (Teilnehmer: Miyadai, Egawa und Lee) beschäftigt sich mit Fragen der Kulturtransformation von Subkultur anhand des Mediums Manga, in dessen Verlauf der koreanische und der japanische Markt miteinander verglichen werden. Das zweite Symposium (Miyadai, Nakamori, Miyazaki) zeichnet die historische Entwicklung des Subkulturbegriffes nach und versucht Gründe für deren, so Miyadai, gegenwärtige Flaute aufzuzeigen. Das dritte Symposium schließlich (Miyadai, Matsuda, Mori) erörtert die Darstellungsmöglichkeiten von Subkultur anhand des Mediums (Dokumentar-) Film. Hier steht besonders der Einfluss von Subkultur auf die Gesellschaft und den Prozess politischer Meinungsbildung im Mittelpunkt. An die drei Diskussionen anschließend, findet sich als Anhang eine chronologische Tafel der Nachkriegs(sub)kultur, unterteilt in Bereiche wie Film, Manga, Roman etc.

Warum befindet sich die Subkultur laut Miyadai nun aber gegenwärtig in einer Flaute?

Dies hänge maßgeblich mit einer allgemeinen Kommunikationslosigkeit gesellschaftlicher Gruppierungen zusammen, welche sich seit den 1990er Jahren immer weiter zuspitze.

Miyadai prägt hier den Begriff „Inselbildung im Weltall“ (島宇宙化 *shima uchū-ka*), womit er speziell den reinen Konsum von immer weiter „ausgedünnten“ populärkulturellen Werken in kleinen Gruppen Gleichgesinnter bezeichnet, statt, wie es bisher der Fall gewesen war, Wert auf den gesamtgesellschaftlichen Austausch sowie auf die breiten sozialen und historischen Kontexte subkultureller Werke zu legen. Der jetzigen Generation mangle es laut Miyadai an einem fortdauernden Zeit- und Geschichtsbewusstsein und einem gesellschaftlichen „Wir-Gefühl“. Die gegenwärtige Situation lasse sich also als Kontrast bspw. zur politisch aufgeheizten Lage der 1960er/1970er Jahre betrachten, als solch eine kollektive Weltanschauung noch Bestand hatte.

Im Kontext politisch motivierter „softpower“ Debatten und regierungsgeförderter „Cool Japan“ Vorstöße (Douglas McGray) lässt sich die „wahre Subkulturtheorie“ zwar grundsätzlich weniger verorten, doch bilden etwa in den Diskussionen behandelte Themen wie Fragen des Konsums und der Rezeption von Subkultur zweifellos einen Übergang zum gegenwärtigen „Cool Japan“ Diskurs. Im Zusammenhang mit der Rezeptionsgeschichte steht etwa auch der Wandel von früheren Formen der Äußerung politischen Protests hin zu einer „Ausdünnung“ von Subkultur und zu einer Subkulturflaute.

Zugute halten kann man dem Werk, dass es sich nicht bloß auf die Besprechung von „Trendmedien“ wie etwa Manga und Anime beschränkt, sondern durchaus sonst eher marginalisierte Medien wie den Dokumentarfilm in den Diskussionskontext miteinbezieht.

Quelle:

Miyadai, Shinji (2005): *That's Japan Special - renzoku shinpojiumu no kiroku: Sabukaru "shin" ron*. [That's Japan Special - Protokolle der Fortsetzungssymposien: Die "wahre" Theorie der Subkultur]. Tōkyō: Waits.

Linksammlung zum Thema:

- Miyadai Shinjis Homepage [<http://miyadai.com/>]
- Videonews.com [<http://www.videonews.com/>]
→ Regelmäßige Videointerviews zu verschiedenen aktuellen Themen.